

und Interessen es sich handelt, will ich auf Grund der dort gegebenen Uebersichten erwähnen, daß im Lande im Jahre 1856 oder Ende 1855 499 promovirte Aerzte und neben diesen 212 medicinae practici und 275 Wundärzte vorhanden waren. Die Zahl der Aerzte zweiter und dritter Klasse erreichte also beinahe die Zahl der promovirten Aerzte. Man wird daraus entnehmen, daß wenigstens jetzt noch der ärztliche Beistand für einen großen Theil des Landes auf der Thätigkeit der Aerzte zweiter und dritter Klasse beruht. Ob nun, wenn diese Aerzte infolge einer veränderten Gesetzgebung allmählich verschwinden, diese Lücke in ausreichender Weise durch promovirte Aerzte werde ersetzt werden, welcher Reizmittel und sonstiger Maßregeln es bedürfen würde, um die promovirten Aerzte zu bestimmen, sich auf dem platten Lande und in den kleinen Städten niederzulassen, und was daher schließlich der finanzielle Effect der hier in Frage stehenden Maßregel sein werde, das darf man wohl wenigstens als problematisch ansehen, und es wird auch daraus die Verpflichtung für die Regierung resultiren, diesen in so viele Verhältnisse des praktischen Lebens eingreifenden Gegenstand einer sehr sorgfältigen Erwägung zu unterziehen. Wenn der Herr Abg. Haberkorn noch zuletzt einen Uebelstand darin fand, daß der Vorstand der chirurgisch-medicinischen Akademie zugleich im Ministerium des Innern fungire und also Mitglied der obersten Medicinalbehörde ist, so daß er in den Fall kommen könne, über die von der chirurgisch-medicinischen Akademie ausgehenden Superarbitrien nochmals in höherer Instanz zu cognosciren, so bemerke ich nur, daß einmal dieses Verhältniß doch nur ein zufälliges und vorübergehendes ist, das sich wieder ändern kann, und daß es sich von selbst versteht, daß das betreffende Mitglied des Ministeriums bei solchen Sachen, bei deren Bearbeitung es schon in der zweiten Instanz concurrenzt hat, sich einer Theilnahme an der Berathung in der obersten Instanz enthält.

Abg. Haberkorn: Nur ein paar Worte zur Berichtigung. Der Abg. v. Kostik bezog sich auf S. 101 des Berichts, wo steht: allein nach dem in der neuern Zeit die Stellung der Aerzte zweiter Klasse u. s. w. und bedurte daraus, daß die Deputation selbst ihm Anlaß zu seiner Behauptung: daß die Hindernisse aus neuerer Zeit datirten, gegeben habe. Allein es beziehen sich diese Worte nicht auf eine Aenderung, die durch Gesetze herbeigeführt worden, sondern auf eine Aenderung lediglich durch die Verhältnisse. Was meine statistischen Notizen anlangt, so beruhen dieselben auf der kleinen Brochüre, welche auch dem Herrn Commissar auf seinen Platz hingelegt worden ist und sind entlehnt aus „einem Verzeichnisse aller im Königreich Sachsen zur innern Praxis berechtigten Aerzte.“ Wenn Derselbe schließlich noch zu meiner Belehrung mittheilte, daß der Director der Akademie als Mitglied der obersten Medicinalbehörde sich bei Angelegenheiten, die ihm

schon in der untern Instanz vorgelegen hätten, an den Berathungen der obersten Instanz nicht mitbetheilige, so bin ich vollständig damit zufrieden gestellt.

Präsident Dr. Haase: Der Abg. Seiler bittet zum dritten Male ums Wort, will ihm die Kammer dasselbe gestatten? — Einstimmig Ja.

Abg. Seiler: Weil mir die Sache als gar sehr wichtig erscheint und ich sehr wünschte, daß, wenn die Regierung endlich einmal einen Weg zur Verbesserung des Medicinalwesens einschläge, sie den fände, welcher der allerzweckmäßigste wäre, so kann ich nicht unterlassen, eine Bemerkung, welche ich vorhin nur vorübergehend berührt habe, mehr hervorzuheben, nämlich, daß die hohe Staatsregierung, sowohl das Kriegsministerium, als das Ministerium des Innern, sich genaue Details über die Medicinaleinrichtungen anderer Länder zu verschaffen suche, da ich solche in der Vorlage, die wir durch die Deputation bekommen haben, total vermissen. Wir können daraus nicht ersehen, weder was für Kostenaufwand die Militärärzte in andern Ländern machen, noch in was für einer Weise der Bildungsgang der Aerzte bestimmt wird. Ueberhaupt Unterlagen, welche Auskunft über das Medicinalwesen anderer Länder geben, mangeln ganz. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß wenn diese Angelegenheit das nächste Mal in die Kammer gelangt, die Regierung gründliche Nachweise darüber zu geben im Stande wäre.

Präsident Dr. Haase: Sollte Niemand weiter ums Wort bitten, — der Abg. Fahnauer.

Abg. Fahnauer: Das platte Land wünscht nur eine Klasse von Aerzten, damit Unzuträglichkeiten, wie sie vorgekommen, vermieden werden. — Wir hatten einen Doctor, wahrscheinlich dritter Klasse, der hat sehr lange in der Gemeinde zur Zufriedenheit der ländlichen Bevölkerung practicirt. Nun ließ sich in neuester Zeit ein promovirter Doctor in der Gegend nieder und des Erstern innere Praxis hörte plötzlich dadurch auf, dieser promovirte Arzt starb, es kam ein Anderer, der zog wieder fort, der frühere war um die innere Praxis gebracht und wir waren ohne Arzt, denn wenn wir nach ihm schicken, so kommt er zwar, sagt aber nein, das ist eine Krankheit, die ich nicht curiren darf, da müssen sie nach einem Doctor schicken. Nun, meine Herren, ich verstehe es allerdings nicht; wenn aber dann etwas passirt, Jemand vielleicht stirbt, so soll der Doctor schuld sein und kann doch nicht dafür.

Präsident Dr. Haase: Bittet noch Jemand um das Wort? — Dr. Plakmann.

Abg. Dr. Plakmann: Ich habe mich an einem frühern Landtage wie sich vielleicht einige Mitglieder erinnern werden, in einem Sinne ausgesprochen, der von dem jetzigen Deputationsantrag nicht sehr entfernt war. Ich kann um so mehr mit der Deputation stimmen, als heute unter den